

Hallo Nachbar!

Ihr/e
Medienberater/in



Landkreis Traunstein
Alexandra Nusshuber
alexandra.nusshuber@svh.at
+49 151 706 09 592



Landkreis Berchtesgaden
Peter Knoll
pk-projects@t-online.de
+49 160 944 458 12

Nächste Ausgabe:
27. März 2024

Anzeigenschluss:
18. März 2024,
10 Uhr.



„Es ist schön, so wie es ist“

Am 21. März ist Welttag des Down-Syndroms. Im Europark in Salzburg gibt es dazu eine Informationsveranstaltung – mit buntem Programm.

Salzburg. Als sie ihre Tochter Berta bekam, war Maria Moser 30 Jahre alt. Berta hat Trisomie 21, die Erbgutanomalie ist auch als Down-Syndrom bekannt. Wie für viele andere Frauen in ihrer Situation war die Nachricht für Maria Moser zuerst eine Hiobsbotschaft. „Man kann sich das Leben mit einem Kind mit Down-Syndrom nicht vorstellen“, erinnert sie sich. Heute, acht Jahre später, und nach der Geburt ihrer zweiten Tochter – ohne Beeinträchtigung – weiß sie: „Es ist gar nicht so anders. Die Herausforderungen sind bei einem Kind mit Down-Syndrom einfach andere.“

Die Abtreibungsrate bei Trisomie 21 liegt bei 90 Prozent

Dennoch schrecken viele werdende Mütter vor dieser Vorstellung zurück: Die Abtreibungsrate bei Trisomie 21 liegt in Ländern wie Österreich und Deutschland bei 90 Prozent, schätzen Experten. Dem möchte Moser durch ihr Engagement im Verein Down-Syndrom Salzburg entgegenwirken. „Es wäre wichtig, dass man bei der Diagnose nicht sofort den Termin für die Abtreibung, son-



Maria Moser engagiert sich im Verein Down-Syndrom Salzburg. Ihre Tochter Berta ist mittlerweile acht Jahre alt.

BILD: ELKE RESL

dern Aufklärung und eine reale Einschätzung erhält“, sagt sie. Denn man dürfe nicht nur auf die Defizite schauen: „Die Lebensfreude dieser Kinder, das Leben im Jetzt färbt auf die Familien ab und entschleunigt. Ich schätze an Berta diese totale Ehrlichkeit der Emotionen, da lernt man auch, als Mama ehrlicher zu sein.“

Berta besucht heute die zweite Klasse der Montessori-Volksschule der Diakonie im Salzburger Stadtteil Josefaia. Sie kann lesen und rechnet im Zahlenraum bis zehn. Natürlich hätte Berta eine Entwicklungsverzögerung, sagt Moser, aber sie sei sicher, dass ihre Tochter für den „ersten“ Arbeits-

markt geschaffen sei, wo sie einmal normalen Lohn erhalten werde. In Salzburg gibt es bei der Inklusion im Vergleich zu anderen Bundesländern Nachholbedarf, weiß Moser, die in der Sozialarbeit tätig ist. Deshalb wolle man der Politik zeigen: „Wir sind da, und wir sind nicht wenige.“

Das Event am 21. März, 9 bis 19 Uhr im Europark möchte das Thema Down-Syndrom allen näherbringen. Neben einem Infostand wird es etwa Chormusik (ab 9.30 Uhr), einen Flashmob der inklusiven Tanzgruppe (16.30 Uhr) sowie Bilder- und Fotoausstellungen von und mit Menschen mit Trisomie 21 geben. **Petra Suchanek**

Der Frühling kommt ins Messezentrum

Der Frühling wird größer und bunter! Vom **15. bis 17. März 2024** verwandeln gleich vier Messen das Messezentrum Salzburg in eine pulsierende Frühlings-oase. Neben der **Automesse**, der **Energiemesse E-XPO 5020**, finden auch wieder die **Garten** und die **Kulinarik Salzburg** statt.

Besucher/innen können hier die neuesten Automobile und Automobiltechnologien sowie Innovationen in der Energieproduktion bestaunen. Gartenliebhaber/innen können ein Eldorado entdecken, und alle Feinschmecker/innen dürfen ihren



BILD: PHILIPP HABRING

Gaumen mit ausgewählten Köstlichkeiten verwöhnen. Tauchen Sie ein in automobile Innovationen, energetische Technologien, grüne Gartenwelten sowie kulinarische Genüsse und lassen Sie sich inspirieren! Mehr Informationen unter www.mzs.at/de/termine

ANZEIGE

SIE fragen – WIR helfen

Kein Taxi mit Hund?

Salzburg/Ainring. Als Stefanie Meinhart in der „Hallo Nachbar!“-Redaktion anruft, ist sie immer noch sauer. Und das, obwohl es zwei Tage her ist, dass zig Taxifahrer am Airport Salzburg sie und ihre Freundin abwiesen, weil sie einen Hund bei sich hatten. Die Österreicherin, die in Ainring lebt, fragt sich warum.

Die beiden Seniorinnen hatten einen Golfurlaub in Spanien verbracht und auf den Flügen keine Probleme wegen des Tieres. „Der Hund meiner Freundin durfte bei uns in der Passagierkabine sein, weil er inklusive Transportbox unter acht Kilogramm wiegt“, erzählt die 80-Jährige.

Doch am Flughafen in Salzburg änderte sich das. „Kein Hund!“, hätten sie „bestimmt von acht Taxifahrern“ zu hören bekommen. Erst im letzten Taxi in der Reihe – eine Frau lenkte das Fahrzeug – hätten sie einsteigen dürfen, so Stefanie Meinhart. Ihr fiel auf, dass die Taxifahrer, die sie nicht mitnehmen wollten, „dunkelhäutig“ waren.

Erwin Leitner, Obmann der Salzburger Taxi-Innung, hört so eine Geschichte nicht das erste Mal. „Vor allem am Flughafen sind viele muslimische Taxifahrer, die Hunde aufgrund ihrer Religion als unrein betrachten“, weiß er. Wiederholt habe er in dieser Sache mit den muslimi-

schen Taxlern diskutiert – jedoch ohne Erfolg. Schließlich hätten diese auch das österreichische Recht auf ihrer Seite. Es besagt, dass die Mitnahme von Tieren im Taxi freiwillig ist. „Nur Assistenzhunde sind verpflichtend zu befördern“, so Leitner.

Der Innungsobmann erzählt, dass der Anteil der ausländischen und speziell muslimischen Taxifahrer/-innen in Salzburg wächst. „Bei den Taxilenker-Kursen in der Stadt spricht nur noch ungefähr jeder zehnte Teilnehmer



Erwin Leitner, Obmann

„Der Anteil der ausländischen Taxifahrer wächst.“

Deutsch als Muttersprache“, beobachtet Leitner.

Er entschuldigt sich über den „Hallo Nachbar!“ bei Stefanie Meinhart und ihrer Freundin, dass sie in der Nacht fast nicht vom Airport weggekommen wären. „Das tut mir sehr leid.“ Um den Taxi-Service ganz generell zu verbessern, rief der Innungsobmann vor zwei Jahren eine Initiative ins Leben. Engagierte Taxifahrerinnen und Taxifahrer können freiwillig einen kostenlosen Lehrgang zum „Excellent Driver“ absolvieren, der unter anderem ein Fahrsicherheitstraining, Kriminalprävention, eine Ausbildung in Erster Hilfe sowie rechtliche und psychologische Schulungen beinhaltet.



Der Transport von Tieren in Taxis ist in Deutschland und Österreich unterschiedlich geregelt.

BILD: PIXABAY

„Die Initiative steckt noch in den Kinderschuhen“, sagt Leitner. Bisher hätten knapp 50 der gut 1500 Taxler im Bundesland Salzburg teilgenommen. Ein Schild in ihrem Fahrzeug weist sie als „Excellent Driver“ aus. „Für sie ist es eine Selbstverständlichkeit, einen Hund mitzunehmen“, sagt Leitner und schränkt ein, dass die Tiere nur nicht auf dem Sitz Platz nehmen dürften.

In Deutschland ist die rechtliche Situation übrigens eine andere als in Österreich. Hier haben Taxifahrer eine Beförderungspflicht. „Die gilt nicht nur für den Fahrgast, sondern auch für dessen Sachen“, erklärt Christian Linz, Geschäftsführer des Lan-

desverbands Bayerischer Taxi- und Mietwagenunternehmen in München. Und – rechtlich betrachtet – sind Hund, Katze und Co. ein Gegenstand.

Ein paar Einschränkungen gibt es dennoch: Das Tier muss beförderungsfähig sein und darf die Sicherheit und Ordnung des Taxibetriebs nicht gefährden. „Hätten Sie beispielsweise einen Kampfhund ohne Maulkorb dabei, dann könnte der Taxifahrer den Transport ablehnen“, so Linz. Genauso verhält es sich bei einem Tier, das viel Dreck im Fahrzeug hinterlassen würde. Auch Taxler, die eine Tierhaarallergie haben, müssen Bello, Mieze und Co. nicht mitnehmen.

Sandra Schwaiger-Pöllner

WICHTIGER HINWEIS

Haben auch Sie ein Anliegen, bei dem wir Ihnen helfen können? Melden Sie sich unter hallo.nachbar@svh.at

Wildauf RODELSPASS PUR!

WILDKOGEL-ARENA NEUKIRCHEN / BRAMBERG
Tel. +43 (0) 720 710 730 · info@bergbahnen-wildkogel.at · bergbahnen-wildkogel.at